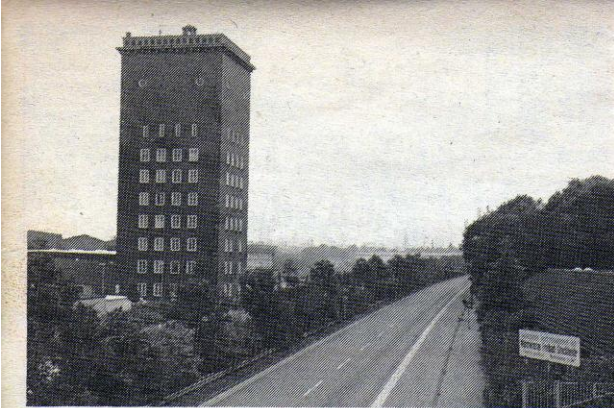




Modelleisenbahnclub Dortmund

## 1984 Hellweg Post

Männer spielen im Wasserturm



# Männer spielen im Wasserturm

Von Petra Nachtigäller

**Ein massives und hochaufragendes Bauwerk mit interessantem Innenleben, das ist der Wasserturm in der Werkmeisterstraße 77, der sich unübersehbar zwischen der Freizeitanlage Stockheide und dem Bundesbahnbetriebswerk erhebt.**

Im Vorbeifahren von der Brackeler Straße mehrfach mit meinen fragenden Blicken bedacht, erwachte in mir schließlich das Interesse zu erfahren, was sich hinter der imposanten Backsteinfassade wohl verbergen möge.

Ein blechernes Türschild gibt mir erste Auskunft: Modelleisenbahnclub im BSW Groß-Dortmund, Gruppenstunden: freitags ab 19 Uhr. Jetzt erst richtig neugierig geworden, mache ich mich eines Freitagabends auf den Weg und läute nach anfänglicher Scheu am roten Klingelknopf. Nach kurzem Warten vernehme ich das Geräusch eines Fahrstuhls, ein junger Mann begrüßt mich freundlich und führt mich per Lift in die sechste Etage, eine schmale Treppe hinauf und um zahlreiche Ecken herum in einen kleinen Vorraum mit verschiedenen Türschildern: Foto, Funk, Modellbahnclub... Da ist es endlich, das Ziel meines abendlichen Ausfluges.

endlich, das Ziel meines abendlichen Ausfluges.

In einem verrauchten Zimmerchen sitzen und stehen etwa 12 Männer, in Diskussionen vertieft, Fotos von Modelleisenbahnen betrachtend, kleine Eisenstückchen entgratend – kurzum: eine fachsimpele Männerrunde in gelöster Atmosphäre.

Fast unaufgefordert führt man mich noch einige Treppen, besser: angst-einflößende Eisenstiegen, hinauf in den „unbewohnten“ Teil des Turmes. Karl Heinz Müller erklärt ungeduldig: „Dieser Bau diente in früheren Jahren als Wasserturm, der die Dampfmaschinen aus einem Wasserreservoir mit bis zu 30 Kubikmeter Wasser betankte. Vermutlich wurde der Turm Anfang der 30er Jahre erbaut, er überstand sogar einen Bombenangriff im Krieg. Heute sind die Abrißkosten des Stahlbetongebäudes zu hoch. So beheimate „unser“ Turm nun Schlafgelegenheiten für Zugbegleitpersonal und Einrichtungen des Bundesbahnsozialwerks (also des eingangs erwähnten BSW).“

Dies alles erzählt er mir in schwindelnder Höhe auf einer Art „Kommandobrücke“ über der schlundähnlichen Öffnung des Wassertanks.

Belehrt, beeindruckt und erleichtert begeben sich einige Meter unterhalb und lasse meinen neugierigen Blick durch die anderen Räumlichkeiten schweifen. Vom „Klönzimmer“ ge-

lange ich in einen erheblich größeren Raum, der fast vollständig mit einer Platte der Ausmaße 6,5 mal 5,5 Meter, in vier Ebenen unterteilt, ausgefüllt ist. Bahntechnisch völlig unbedarfte, gerate ich ins Staunen: ein Gewirr von Schienen, Weichen, Häuschen, Stellwerken etc. Ein Handzettel „belehrt“ mich über die Ziele der Modellbauer, es soll entstehen: „Eine zweigleisige Hauptbahn mit abweigender eingleisiger Nebenbahn, Schmalspurbahn, Straßenbahn; Streckenlänge 125 Meter, ca. 300 bis 350 Meter Gleislänge.“

Aha! Clubvorsitzender Udo Hofmann zu diesem „Endlosprojekt“: „Vieles entsteht im Eigenbau. Wir fahren mit einem Drei-Leiter-Gleichstromsystem auf Märklin-Schienen. Jedes Clubmitglied (es sind etwa 30) ist für einen Bereich zuständig, in dem es seine Ideen auf der Platte verwirklichen kann. Dem Erfindergeist sind keine Grenzen gesetzt!“

Vom Bundessozialwerk zwar unterstützt, reichen aber die finanziellen Mittel nicht aus, um den „Traum des Kindes im Manne“ wunschgemäß zu verwirklichen. „Wir tragen uns eigentlich selber, z. B. durch den Verkauf auf den Dortmunder Modellbaumessen der vergangenen Jahre. Seit 1949 besteht unser Club; altersmäßig sind wir eine gesunde Mischung, vom Jugendlichen bis zum Rentner“, erklärt mir Udo Hofmann. „Hier können wir unseren ‚Spieltrieb‘ austoben“, sagt Friedhelm

Hugo, während er an Teilstücken für die selbstgefertigten motorischen Weichenantriebe feilt.

Ein Blick aus den Sprossenfenstern offenbart einen weitreichenden Panoramablick auf Dortmunder Kirchtürme und andere markante Bauwerke. Was im „hohen Turm“ in filigraner und mühevoller Kleinarbeit entsteht, donnert vor der Turmtür in Originalgröße vorbei.

Erst seit 1981 sind dem Modellbahnclub diese hobbynahen Inspirationen vergönnt, ein Großbrand und Wasserschaden vernichtete die alten Clubräume am Heiligen Weg.

Ist dieser Verein reine Männersache? Auf mein Fragen versichert man mir unisono, daß auch Frauen (ab und zu?) den Weg in die geheiligten Räume des eigentümlich herb-schönen Wasserturms finden.

Die Eisenbahnliebhaber basteln indes munter und ohne Zeitdruck an dem L-förmigen Anlageprojekt weiter. „Da hängt ein Plan, wie’s mal aussehen soll. Wieviel Zeit das kostet, ist eigentlich egal. Wir haben Spaß am Basteln und Werken, und das ist die Hauptsache!“ versichert mir das Oberhaupt des fröhlichen Vereins, in dem es grundsätzlich keinen Chef gibt.

Apropos Zeit: Habe gar nicht gemerkt, daß inzwischen zwei Stunden „wie im Zug“ vergangen sind. Mit dem guten Gefühl, daß aus dem unbedarften ein interessierter Laie geworden ist, mache ich mich auf den Heimweg.

